Du Alte, Gute, Erde

Autor(en): **Hess, Jakob**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **52 (1948-1949)**

Heft 21

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-672068

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kaiserwahl gegenwärtig. Er muß wachen, daß ja kein Kurfürst seine Stimme dem König von Frankreich gibt. Der neue Kaiser, Karl V. dankt dem Kardinal. Er tritt dem Bündnis zwischen Zürich und dem Papst bei. Schiners Herz jauchzt vor Freude. Er reitet wieder einem großen Heer voran und zieht am 15. Wintermonat in Mailand ein. Er erhält seine alte Grafschaft zurück. Bei Bicocca werden die Franzosen geschlagen (1522). Schiners Stern steigt hinter den düstern Wolken wieder auf.

In Rom geht die Rede, Kardinal Schiner werde zum Nachfolger des verstorbenen Papstes gewählt. Die französischen Kardinäle verstehen es, ihm diese höchste Stufe zu versperren, Er selber setzt sich für seinen Freund Adrian VI., den letzten deutschen Papst, ein.

1522. Ein übermächtiger Fürst hält plötzlich in Rom seinen Einzug. Es ist der schwarze Tod. Viele Geistliche flüchten aus der Stadt. Schiner bleibt beim Papst in Rom. Er, der unerschrokkene Krieger, verachtet auch jetzt die Flucht. Am 1. Oktober 1522 ringt der Tod den unbeugsamen Kardinal nieder. Fern von seinem Volke, das ihn dreimal verjagt hat, wird er in der Kirche Santa Maria dell'Anima begraben.

Vom armen Walliserbüblein war Schiner emporgestiegen zum mächtigen Kardinal, in dessen Seele ein Feuer loderte, das er oft kaum zu bändigen vermochte. Unbezähmbar war sein Drang nach äußerer Größe und goldenem Gepränge. An Fürstenhöfen, viel hundert Stunden von seinem bescheidenen Vaterhaus entfernt, ging er als Vertrauter ein und aus. Doch es war ihm nicht gelungen, den mitteleuropäischen Großstaat zusammenzuschmieden. Aller Lärm und Kampf war fruchtlos verklungen. Trug er die Schuld, daß er seinen Todfeind Frankreich nicht niederzuringen vermochte? Warum versagten ihm die Krieger die Gefolgschaft, so daß er „dem Güggel die klawen nicht beschniden konnte?" Ach, wie bodenlos arm war doch der kriegerische Matthäus, als er von all seinem Glanze scheiden mußte — wie überreich war dagegen der friedfertige Habenichts Nikolaus von Flüe in seiner armseligen Blockhütte!

DU ALTE, GUTE *Erde*

Du alte, gute Erde,
ich lieg' auf dir so warm,
mit kindlicher Geberde,
wie einst im Mutterarm.

Ich bin aus dir entsprossen
und kehr' zu dir zurück,
nachdem ich Leid genossen
und kurzen Traum vom Glück.

Ich bin unsagbar müde
vom Kampf, der nie erlischt.
Die Welt, sie packt mich rüde.
Sei du's, die mich erfrischt!

Du alte, gute Erde
schenk' langentbehrte Ruh!
Mit kindlicher Gebärde
wink' ich den Wolken zu.

Jakob Hess